

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

London als Stadt ist sehr international und geprägt durch viele unterschiedliche Viertel und Bevölkerungsgruppen. Das University College selbst liegt jedoch sehr zentral, sodass sich das studentische Leben abgesehen von Ausflügen nur in wenigen zentralen Bezirken abspielt. Von politischen Spannungen durch den Brexit war im direkten Umgang nichts zu spüren und die Menschen waren allgemein so freundlich und hilfsbereit wie in Deutschland. Das Leben an der Hochschule und unter Studierenden war noch einmal deutlich internationaler als die allgemeine Bevölkerung. Britische Studierende waren am UCL fast eine Minderheit.

2. Fachliche Betreuung

Die Betreuung am UCL war hervorragend, Erasmus Studierende haben große Freiheit bei der Wahl der Kurse und haben den gleichen Zugang zu Modulen und Programmen wie andere Studierende. Auch am Anfang des Studiums gab es eine große Zahl von Einführungsveranstaltungen für alle Fachbereiche und Interessen. Insgesamt waren die meisten Dozent:innen sehr um die Qualität der Lehre bemüht. Zudem gab es auch ein Angebot an Kursen, das über das der HU hinausging (z.B. theory of traffic flow, mathematical logic oder graph theory). Auch Änderungen des Learning Agreements bei zeitlichen Überschneidungen von Kursen war kein Problem. An der UCL war ich insgesamt für 2 deutsche Semester in meinem Master, also 3 britische Terms, wobei der letzte Term nur für Prüfungen ist.

3. Sprachkompetenz

Da ich bereits vor dem Auslandssemester recht oft Englisch gesprochen habe, habe ich keinen zusätzlichen Sprachkurs besucht. Die ständige Kommunikation in Englisch im Wohnheim und an der Uni haben mir auch viel mehr geholfen, als es ein normaler Sprachkurs getan hätte. Für andere (weniger quantitative) Fächer bietet sich jedoch ein Sprachkurs mit Fokus auf geschriebenes Englisch an, da Studierende am UCL sehr viele Essays zu schreiben haben.

4. Weiterempfehlung

Auch trotz einem Ende der Erasmus Partnerschaft durch den Brexit würde ich das UCL auf jeden Fall empfehlen. Sowohl inhaltlich als auch durch die vielen Angebote von Societies und Clubs ist das Studium hier deutlich interessanter und besser betreut als in Deutschland. Auch die Qualität der Universitätsgebäude und der Stand der Digitalisierung sind signifikant höher. Einziger Nachteil sind die hohen Kosten für ein Studium in London.

5. Verpflegung an der Hochschule

Am UCL gibt es eine große Mensa (Hauptgericht 5-9 GBP) und viele weitere externe Läden und Cafeterien rund um den Campus, die preislich noch etwas darüber liegen. Am günstigsten war es hier sich einfach etwas mitzubringen. Am Mathe-Institut gab es auch einen Aufenthaltsraum mit Mikrowelle.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel sind sehr teuer in London, eine Monatskarte kostet 90-100 GBP. Wenn man etwas näher an der Uni wohnt, kann man auch eine Monatskarte nur für Busse nutzen, die nur 50-60 GBP kostet. Fahrrad fahren würde ich nur auf direkt gekennzeichneten Pendler Routen empfehlen, da es durch die vielen Autos recht stressig und riskant ist.

7. Wohnen

Für Erasmus Studierende hat das UCL einen Platz in einem Wohnheim garantiert. Hierbei konnte man sich auch entscheiden bzgl. der Lage/Qualität der Wohnung und damit dem preislichen Niveau. Für ein kleines Zimmer mit Waschbecken mit geteiltem Bad und Küche mit 9 anderen habe ich 140 GBP/Woche bezahlt. Damit war es günstiger als der private Wohnungsmarkt mit etwa 200 GBP/Woche für ein Zimmer. Das Leben im Wohnheim ist sehr zu empfehlen für kontaktfreudige Menschen, auch wenn es manchmal etwas laut oder chaotisch ist. Für andere gibt es noch normale WGs oder private Wohnheime, die oft deutlich teurer sind.

8. Kultur und Freizeit

Insgesamt bietet London von praktisch allem mehr als Berlin. Museen und Galerien sind günstiger bzw. oft kostenlos für Studierende. Die meisten anderen Freizeitangebote sind teurer als in Berlin. Eine kostengünstige Möglichkeit bieten jedoch auch die Societies der Uni: Von Theater, Kunst, Musik, fast allen Sportarten, politischer Arbeit sowie eher Karriere-lastigen Events der Consulting/Finance/Investment etc. Societies gab es eigentlich für jeden Tag mehrere Veranstaltungen in und um den Campus. Auch am Campus selbst gibt es eine studentische Bar und Parties für Zielgruppen von Sportsnight zu LGBTQ.

9. Auslandsfinanzierung

Die Lebenshaltungskosten lagen etwa 50% über meinen bisherigen in Berlin, sodass die Erasmus-Finanzierung nicht ausgereicht hat.